

Uni-Namensstreit: Das Ergebnis der Anhörung durch die Senatskommission scheint bereits vorher festzustehen: Unabhängige Experten und Arndt-Kritiker fehlen!

Wie befürchtet: Bei der Anhörung der Universität Greifswald durch die Senatskommission soll anscheinend nur in eine Richtung geprüft werden. Denn die Liste der anzuhörenden Wissenschaftler enthält nicht einen unabhängigen Arndt-Kritiker. Stattdessen hört sich die Kommission sogar selbst an.

Im Juni forderten 95 % der 1200 Studenten bei der größten Vollversammlung in der Geschichte der Universität die Ablegung des antisemitischen & rassistischen Namenspatrons „Ernst Moritz Arndt“, der der Universität 1933 durch Hermann Göring verliehen wurde.

Im Juli setzte der Senat der Hochschule dazu eine Kommission ein, die jedoch [überwiegend mit Arndt-Befürwortern](#) besetzt wurde. Nun führt diese Kommission eine erste „wissenschaftliche“ Anhörung durch. Doch diese verkommt zur Farce: „Die Liste der Angehörten enthält vor allem Arndt-Befürworter, die offenbar Stichworte liefern sollen, damit man Arndt behalten kann“, ist Martin Schubert, Pressesprecher der Initiative „Uni ohne Arndt.de“ enttäuscht: „Wie soll an dieser Universität je eine kritische Aufarbeitung über die Zeit des Dritten Reichs beginnen, wenn man sich nicht einmal traut ehrlich über den antisemitischen Namenspatron zu sprechen?“

(Offiziell ist die Liste der Teilnehmer übrigens noch immer geheim. Die Namen wurden der Initiative aus verschiedenen Quellen zugespielt.)

Ein Blick auf die Namen:

Die einzigen „neuen“ Stimmen von außerhalb sind zwei klare Arndt-Befürworter:

- **Prof. em. Reinhart Staats** (Univ. Kiel / Kirchengeschichte), Aus [seinen Veröffentlichungen](#) geht ein recht verklärter, einseitiger Blick auf Arndt hervor. Staats konzertiert sich unter Ausblendung seiner politischen Schriften auf Arndt als Christenmenschen (z.B.: „Der Wert des christlichen Politikers Ernst Moritz Arndt für nichtchristliche politische Systeme. [...]“)
- **Dr. Jörg Echternkamp** arbeitet für das [„Militärgeschichtliches Forschungsamt der Bundeswehr“](#). Der Initiative ist völlig unklar, wie diese Einladung zu verstehen ist. *(*Update 20.12.09*: Im Nachhinein zeigte sich, dass Herr Echternkamp einen sehr überzeugenden Aufsatz für die Ablegung des Names vortrug!)*

Dazu ein alter Bekannter:

- **Prof. em. Karl-Ewald Tietz**: Tietz ist quasi schon qua Amt, als Vorsitzender der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft e.V., zu einer positiven Einstellung zu Arndt verpflichtet. Eine „unabhängige“ Einschätzung ist hier gar nicht möglich.

Würden Sie den Vorsitzenden von Exxon Mobile oder Eon zu einer wissenschaftlichen Anhörung zum Klimawandel als Experten anhören? „Wir sind empört, dass der Kommission dieser offensichtliche Gewissenskonflikt egal ist.“, so Schubert. Offener kann die Kommission gar nicht dokumentieren, dass sie letztlich den Namen nur beibehalten will.

Weiter geht's. Nun wird's besonders merkwürdig:

- **Dr. Irmfried Garbe** (Kirchengeschichte), **Dr. Reinhard Bach** (Romanistik) und **Prof. Dr. Kyra Inachin** (Neuste Geschichte) sind alle drei selbst Mitglieder in der Kommission. Hier kann sich die Kommission die gewünschten Statements gleich selbst schreiben.

Zudem sind Garbe und Bach sind bekannte Arndt-Befürworter:

- **Dr. Garbe** hatte die engagierten Studenten der Initiative in einem Interview in der Lokalzeitung bereits der „Demagogie“ bezichtigt. Und das wohlgermerkt nur, weil sie es „wagen“ die Frage nach der moralischen Richtigkeit des Namens zu stellen.
- **Prof. Bach** hat sich ebenfalls öffentlich für die Beibehaltung des Namens ausgesprochen. Er hat sich aus Sicht der Initiative durch seinen Versuch, Arndts Antisemitismus zu leugnen (ebenfalls in der Lokalzeitung), disqualifiziert. Diese Behauptung konnte er jedoch in der Debatte mit Antisemitismus-Experten Prof. Herzig aus Hamburg nicht halten. Entschuldigt hat sich Bach jedoch nicht. Bach hält bis heute an seiner positiven Einstellung zu Arndt fest.

Ein Kritiker – oder nicht?

- Der einzige Kritiker wird **Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann** sein (Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit). Stamm-Kuhlmann beschwerte sich jedoch bereits nach der Arndt-Debatte im Jahre 2001 über den politischen Druck auf die Wissenschaftler. Der damalige Rektor warf den Professoren in der Ostsee-Zeitung öffentlich vor, „den Korpsgeist der Universität zu verletzen“.

Die Initiative kritisiert auch hier, dass die Kommission **nicht auf Gewissenskonflikte Rücksicht** nimmt. „Wer sagt schon gegen seinen Arbeitgeber aus, solange man dort noch in Lohn und Brot steht?“, fragt Student Martin Schubert: „Professoren der Universität Greifswald hätten die absolute Ausnahme darstellen müssen, als Kritiker fallen sie jedoch in jedem Fall aus.“

Interessant ist auch ein Blick auf die Liste derjenigen, die **abgesagt** haben, denn hier finden sich durchgehend nur Arndt-Kritiker:

- Prof. Dr. Hubertus Buchstein, (Uni Greifswald / Politische Theorie und Ideengeschichte)
- Prof. Dr. Karen Hagemann, (Uni Raleigh/Nordkarolinien / Modern German and European history)
- Prof. Dr. Herfried Münkler, Berlin (Humboldt Uni Berlin / Theorie der Politik)
- Prof. Buchholz, Greifswald (Uni Greifswald / Pommersche Geschichte und Landeskunde)

Was die Absagen der Arndt-Kritiker verursacht hat, wissen wir im Einzelnen nicht. Es fällt jedoch auf, dass nur Arndt-Kritiker absagten. Eine/r sagte uns jedoch, dass er/sie eine Anhörung durch eine Kommission ablehne, von denen einige Mitglieder auch für den [unwissenschaftlichen Text](#) auf der Uni-Homepage verantwortlich sind. Einer Bewertung durch Personen, die sich selbst im wissenschaftlichen Betrieb derart disqualifiziert hätten, lehne man ab. Zudem lehne er/sie den nicht-öffentlichen Charakter der Veranstaltung ab. Die Debatte gehöre in die Öffentlichkeit, nicht hinter die verschlossenen Türen einer intransparenten Kommission.

Wer wurde gar nicht erst eingeladen?

Das Motiv der Namensgebung (siehe [Rede des damaligen Rektors hier](#)) war Arndts Antisemitismus, Rassismus, völkischer Nationalismus und Volkshass, der 1933 den „Geist der Neuen Zeit“ verkörperte. Die Studenten der Initiative verstehen nicht, warum zu diesen Motiven der Namensverleihung keine Experten eingeladen wurden. Zum Beispiel:

- PD Dr. Birgit Aschmann (Historikerin an der Uni Kiel, [Habilitation](#) u.a. über Arndts Nationalismus)
- Peter Fasel (Historiker aus Würzburg, [beschäftigte sich](#) mit Arndts ausgeprägtem Rassismus & Antisemitismus)
- The American Jewish Committee aus Berlin oder der Zentralrat der Juden in Deutschland
- Ein Vertreter der Französischen Botschaft
- Ein Vertreter des Regionalzentrums für Demokratische Kultur in Anklam (um über Arndts Rezeption durch die heutigen Neonazis zu berichten)
- Ein Vertreter der Amadeu Antonio Stiftung aus Berlin (um Arndts Rassenideen mit heutigen [Ethnopluralismus -Konzepten](#) und ihren Verwirklichungen in so genannten „[National befreiten Zonen](#)“ zu vergleichen)
- Ein Experte für Ethik / Moralfragen
- Ein Experte für Marketing

Sind deren wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Kommission irrelevant? Offenbar will die Kommission solche Experten nicht einmal anhören. Es könnte schließlich herauskommen, dass Nationalismus und Rassismus auch heute noch ein Problem darstellen und dass Arndts Texte bis heute aktuell sind (siehe [hier](#), [hier](#), [hier](#), oder [hier](#)).

Stattdessen sind nun Vorträge zu Arndt, den (angeblichen) Demokraten, den (angeblichen) Pazifisten und den gottesfürchtigen Menschen zu erwarten.

Die weiteren Kritikpunkte der Initiative:

- Die Initiative kritisiert zudem die Geheimhaltung der Anhörung. Selbst fünf Tage vor der Anhörung gibt es weder eine Pressemitteilung, noch irgendeine Ankündigung, geschweige denn Poster oder eine E-Mail an alle Studenten. Dies entspricht dem Bekannten [Muster der Geheimhaltung und Manipulation](#).
- Weder bei dieser Anhörung, noch in der zweiten geplanten Anhörung im Januar sollen die Studenten angehört werden. Stattdessen ist eine Anhörung der Bürger Greifswalds geplant. Die Initiative versteht nicht, warum die Studenten derart übergangen werden.
- Die Kommission arbeitet weiter komplett intransparent. Nicht einmal Protokolle veröffentlicht die Gruppe. Auch Senatsmitglieder sind ausgeschlossen. Es sehr ungewöhnlich für eine Senats-Arbeitsgruppe, sämtliche andere Senatoren derart auszuschließen.

Fazit:

„Damit scheint sich diese Anhörung in die von Anfang an befürchtete beziehungsweise erwartete Richtung zu bewegen. Denn die Arndt-Befürworter sind – mit einer Ausnahme – unter sich. Wir erwarten fröhliche Lob-Dudelei und gute Traditionspflege“, so Martin Schubert.

Information zu Initiative „Uni ohne Arndt.de“:

Die Initiative „Uni ohne Arndt.de“ besteht aus ca. 30 Studenten aus verschiedenen Fachbereichen der Universität Greifswald und wird von zahlreichen Professoren und Dozenten unterstützt. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt die Beschlüsse der Vollversammlung der Studierendenschaft vom Juni 2009 umzusetzen und die Gremien der Universität davon zu überzeugen, den Namenspatron der Universität abzulegen.

Einen konkreten Alternativvorschlag für den Namen der Uni will die Initiative nicht einbringen. Stattdessen soll nach der Ablegung des Namens zusammen mit allen Studenten und den Bürgern der Stadt in einem Kreativwettbewerb ein neuer – und dann eben gut begründeter – Name gesucht werden.

Die Universität Greifswald trägt den Namenspatronen „Ernst Moritz Arndt“ seit 1933. Er wurde ihr von Hermann Göring (NSDAP Ministerpräsident von Preußen) verliehen. Vorschlagen wurde der Name von einem Mitglied des Stahlhelms.

Vom 11. bis 15. Januar 2010 gibt es die erste Urabstimmung in der Geschichte der Universität. Die Studenten können dann in geheimer und gleicher Wahl über die Zukunft des Namenspatrons abstimmen. Mit der Urabstimmung wollen die Studenten den politischen Druck auf den Senat der Universität zur Ablegung des Namens erhöhen.

Viele weitere Informationen unter www.uni-ohne-arndt.de.